

BARBARA

KEIN NORMALES FRAUENMAGAZIN

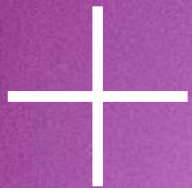
No 37

JULI 2019 | 4,50 EURO

Österreich 5,00 €, Schweiz 7,20 SFR

Benelux 5,40 €, Spanien 5,90 €

Italien 5,90 €, Griechenland 6,30 €



**FREIBURG-REISE
SOMMERDESSERTS
LEBEN IM HOSPIZ
BABYGLATTE HAUT
ILKA BESSIN**

ICH

MACH

SCHLUSS

ohne
Aufwärmen und
Dauerschleife

In jedem Leben gibt es Dinge, die endlich mal wegmüssen. Ein Heft übers Abschiednehmen und Platzschaffen

Fertigmacher
6 Menschen,
die zuletzt kommen

Hau bloß ab!
Auch die Liebe
hat ein Ende

Noch lustig?
Freundschaft
im Alkoholrausch



„ICH WILL ES NICHT MEHR JEDEM RECHT MACHEN“

bist?“ Und er: „Nee. Weil du echt ein wertvoller Mensch bist, und es sich lohnt, mit dir diesen Weg zu gehen.“

Barbara: Wie toll.

Ilka: Ja. Das hat etwas ausgelöst. Ich habe aufgehört, einem Typen hinterherzulaufen, der mir drei Jahre lang nicht gutgetan hat. Ich habe aufgehört, es jedem recht machen zu wollen. Das war sehr befreiend.

Barbara: Was meinst du, kann das jeder schaffen?

Ilka: Klar. Aber du musst auch helfende Hände greifen, wenn sie dir hingereckt werden. War bei meinem Trainer so. Und mit dem Quatsch Comedy Club, wo ich zu Cindy aus Marzahn werden durfte.

Barbara: Das war 2004. Vor drei Jahren aber hast du mit Cindy Schluss gemacht. Warum?

Ilka: Aus mehreren Gründen. Ich wollte auch mal was ernst Gemeintes sagen können, ohne dass die Leute denken, ich würde mich lustig machen. Und ich wollte auch einfach mal schön sein auf der Bühne. Ging nicht mit Cindy.

Barbara: Hast du selbst mit Cindy gefremdelt am Ende?

Ilka: Nein, ich hätte ewig so weitermachen können. Wären vielleicht nicht mehr 10 000 gekommen zu den Auftritten, aber die Hälfte bestimmt. Nur: Will ich das, will ich die mit 60 noch sein?

Barbara: Offenbar nicht. Und das verstehe ich. Ich reite ja auch auf einer bestimmten Welle, und wenn ich Interviews gebe, denke ich oft: Wenn ich das ewig gleiche Zeug

schon nicht mehr hören kann, das ich hier erzähle – muss das den Leuten da draußen nicht genauso gehen? Deshalb bin ich so froh, dass immer etwas Neues passiert. Und du musstest dich wahrscheinlich von Cindy trennen, um Raum für Neues zu schaffen.

Ilka: Neigst du zu Wehmut?

Barbara: Nie. Ich habe eine Leichtigkeit in mir, die mir auch Abschiede nicht schwer macht. Ich drehe mich um und habe im selben Moment alles hinter mir gelassen. Manchmal habe ich fast ein schlechtes Gewissen, dass mir auch das so gut gelingt.

Ilka: Vielleicht solltest du dich davon verabschieden. Ich meine, wobei hilft ein schlechtes Gewissen?

Barbara: Mir hilft es dabei, in der Spur zu bleiben, moralisch und inhaltlich. Meine Mutter hat immer gesagt: Du brauchst nicht zu denken, dass du auch nur einen Deut besser bist als andere. Das habe ich in mir. Eigentlich falle ich nicht gern auf, aber weil ich das von Berufs wegen doch tue, hilft mir mein Gewissen dabei, mich immer wieder einzunorden.

Ilka: Auch beneidenswert. Andere müssen für so was schon richtig üble Breitseiten einstecken.

Barbara: Oder schlimme Verluste. Ich weiß nicht, ob das jetzt der passende Übergang ist, aber du schilderst einen Abschied in deinem Buch sehr eindrücklich. Einen sehr langen Abschied.

Ilka: Du sprichst von meinem Vater.

Barbara: Genau. Der an Demenz

erkrankt und langsam verschwunden ist. Du hast viel Zeit gehabt, Abschied zu nehmen, einige Jahre.

Ilka: Und dafür bin ich enorm dankbar. Ich habe mir manchmal vorgestellt, wie es gewesen wäre, wenn er bei einem Autounfall gestorben wäre. Ich hätte all das nicht mehr mit ihm besprechen können, was ich nach der Diagnose mit ihm besprochen habe. Vor zwei Jahren ist er gestorben. Aber vorher habe ich ihm zeigen können, dass es mir gut geht, und ich glaube, er hat auch am Ende gewusst: Ilka ist in guten Händen, die Mama auch – ich kann jetzt einschlafen.

Barbara: Gab es noch irgendetwas, das es zu klären gab zwischen euch?

Ilka: Nee, das hatten wir alles vorher erledigt. Ich habe als Kind schon öfter mal eins hintendrauf bekommen und bin nicht immer gut behandelt worden von meinen Eltern, aber es gab vor vielen Jahren ein Gartengespräch, in dem die beiden sich entschuldigt haben. Ich habe ihnen verziehen, das muss man können, sonst geht der Kopf kaputt. Ich habe dann lieber die Zeit genutzt, eine gute Zeit mit meinen Eltern zu haben.

Barbara: Auch, als dein Vater im Heim war?

Ilka: Gerade da. Wir haben Party mit den alten Leuten gemacht, und ich habe meinem Vater die Ohren abgekaut.

Barbara: Wie fand er das?

Ilka: Schwer zu sagen bei Leuten mit Demenz. Manchmal hat er gelächelt, manchmal ist er einfach aufgestanden und weggegangen. Da dachte ich dann: War wohl nicht so 'ne geile Geschichte.

STEPHAN BARTELS, der dieses Gespräch aufgeschrieben hat, möchte sich an dieser Stelle bei S. aus N. für sein lausiges Nichtschlussmachen in den mittleren 1980ern entschuldigen



Rushhour mit Kneipp



Recycelt
100%
Recyclbar

So entspannt kann sich der tägliche Stau anfühlen.
Mehr unter [kneipp.de/wirkduschen](https://www.kneipp.de/wirkduschen)

